

DEBBIE HULLIGER

Heute Samstag kann die Formation aus Basel zeigen, ob sich die Vorbereitung über eineinhalb Jahre ausbezahlt hat. Die Trainerin Cony Jegerlehner ist sich sicher, dass ihre acht Paare an der Formationsweltmeisterschaft im Akrobatik-Rock'n'Roll perfekt tanzen werden.

Angefangen hat alles mit dem Traum von Cony Jegerlehner. Sie wollte nach dem Ende ihrer eigenen Tanzkarriere noch eine Formation choreographieren. Als sie dann eine Start Gelegenheit für die Weltmeisterschaft im eigenen Land bekam, war für die passionierte Tänzerin der Fall klar: Sie wollte mit ihrer Choreographie nach Baar an die Welttitelkämpfe.

Es ging nur noch darum, genügend Paare für ihre Formation zu finden. «Und das ging ganz schnell», ist selbst die Trainerin erstaunt. Jegerlehner fragte einige Kollegen bei den Power Rock Dancers an und schon hatte sie ihre acht Paare plus ein Ersatzpaar zusammen, die den Schritt an die WM wagten.

Dies war vor etwa eineinhalb Jahren. Und die Baslerin kann sich freuen: «Ich habe das Glück, dass immer noch dieselben neun Paare dabei sind, die sich zu Beginn gemeldet haben.» Deshalb ist die Stimmung bei den Power Rock Dancers auch locker und sehr freundschaftlich. Obwohl die Tänzerinnen und Tänzer im Training ganz schön ins Schwitzen kommen, wird immer wieder gelacht. Dies sei der klare Vorteil, den die Basler gegenüber den anderen Formationen haben, betont die Trainerin. Man spürt, dass die Gruppe homogen ist und «das merkt am Wettkampf auch die Jury», sagt Jegerlehner.

SPEZIELLE GRUPPE. Obwohl die Formation vom Alter her bunt gemischt ist und zu Beginn auch Personen darunter waren, die noch nie auch nur einen Schritt getanzt hatten, stellte sich ein Kollektiv ein. Die Trainerin weiss, dass sie hier eine spezielle Gruppe zusammengebracht hat. Sie hört immer wieder von Trainerkollegen, dass es in deren Formation Krach gegeben habe – und wieder ein Paar ausgestiegen sei, was sich natürlich negativ auf das Programm auswirkte. Mit solchen Problemen musste sich Jegerlehner nie auseinandersetzen und konnte ihre Choreographie so durchbringen, wie sie sich das vorgestellt hat. «Ich kann gar nicht sagen, wie lange es dauerte, bis ich dieses Programm zusammengestellt hatte», meint Jegerlehner. «Obwohl ich in diesen Dingen immer sehr schnell bin.»



Üben für den grossen Tag.

Die Power Rock Dancers erleben heute Nachmittag ihren Saisonhöhepunkt: Sie dürfen an der Weltmeisterschaft in Baar ihr Können zeigen.

Foto Patrick Straub

Zuerst ging es darum, geeignete Musik zu finden und diese auch für das dreiminütige Programm optimal zusammenzuschneiden. Steht einmal die Musik fest, kommen immer wieder Ideen, welche Schritte und welche Akrobatik man einsetzen kann. Oft war es auch so, dass der ehemaligen Spitzentänzerin während der Arbeit Ideen in den Sinn kamen. Damit diese nicht verloren gingen, «stellte ich die Kamera auf und tanzte die Schritte gleich selbst», erzählt Jegerlehner.

KRAFT UND KONDITION. Im Training kann sie nicht mittanzen, da muss sie schauen, dass alle Abläufe perfekt sitzen und die Synchronität eingehalten wird. Dies ist gar nicht so einfach, da die Schritte und Akrobatikeinlagen ganz schön Kraft und Ausdauer brauchen. Für die Kondition und Kraft haben die Power Rock Dancers auch so einiges getan. Dreimal Training pro Woche à zwei Stunden war nur der Normalfall. Es gab

noch etliche Trainingswochenenden und ein Trainingslager, dies alles neben Vollzeitjob und Familie.

Da Formationstanz allerdings ein Sport ist, bei dem es nicht nur um die Leistung, sondern auch um eine gute Ausstrahlung geht, spielt natürlich das Aussehen und speziell die Kleidung eine zentrale Rolle. Dass Cony Jegerlehner eine Schneiderei besitzt, die auf Tanzkostüme spezialisiert ist, kann für die Power Rock Dancers nur von Vorteil sein.

> www.sixteen.ch